

ng

Preis der Anzeigen:

Die kleine Zeile 70 g. Abendblatt 80 g. Bekanntheit
 2.50 Abendbl. 4.30 — 40% Feuerungszuschlag.
 Stellengesuche 10% Feuerungszuschl. Familien-
 anzeig. Sondertarif. Platz- u. Datenvorschr. ohne
 Verbindlichk. — Anzeig. u. n. m. an Geschäftsstelle
 Frankfurt a. M.: Gr. Eschenhotenstr. 33/37. Schiller-
 str. 20. Mainz: Schillerpl. 3. Berlin: Mauernstr. 16/18.
 Dresden 1: Waisenhausr. 3. Meissen: Porzellanstr. 2.
 Osnabrück: Steinhilberstr. 34. Stuttgart: Poststr. 7. Weid-
 Nordstr. 62. Unsere Agenturen: d. Ann.-Exped.
 Verlag und Druck der Frankfurter Societäts-
 Druckerei G. m. b. H.
 Postscheckkonto Frankfurt (Main) 4658.

20

Die Handelspolitik der Sowjetrepublik

Eigener Bericht der „Frankfurter Zeitung“.

II. *)

Moskau, 20. August 1918.

Ueber die Lage des Warenaustausches mit den einzelnen Ländern machte kürzlich der Handelskommissar Bronski einige Mitteilungen, die zwar in einem optimistischen Tone gehalten waren, aber den dürftigen Tatbestand nicht verhehlten. Mit Schweden als mit einem neutralen und geographisch naheliegenden Lande sei der Warenaustausch zuerst geregelt worden. Schweden biete landwirtschaftliche Apparate, Maschinenteile für die Papierindustrie, Telephonmaterial und Stahlwaren, Rußland könne dafür Schmieröle, Flachs und Hanf geben. Leider habe Schweden eine Taktlosigkeit begangen, als es leere Schiffe zwecks Ausfuhr russischer Waren nach Petersburg schickte. Wenn Moskau jetzt ohne Telephon stehe, so falle die Schuld dafür auf die schwedischen Exporteure, die das Mißtrauen des Petersburger Proletariats wachgerufen hätten. Inzwischen sei die erste Partie schwedischer Telephonschnüre eingetroffen, zwei Schiffsladungen Sensen, die gegen Schmieröle und Hanf ausgetauscht werden, seien unterwegs. Ein Handelsabkommen mit Schweden sei in Vorbereitung.

Was den Warenaustausch mit Deutschland anbelangt, so sei in den letzten Wochen für die Petersburger Industrie deutsche Kohle angekommen, welche durch Metalle, Asbest, Schmieröle, Flachs, Hanf und Textilware kompensiert werde. Selbstverständlich seien diese Kohlen nicht billig, ebensomenig aber auch die nach Deutschland gehenden russischen Waren. Außer Kohlen könne Rußland auch Arzneimittel, Farbstoffe und Maschinenteile aus Deutschland erhalten.

Ueber die Handelsbeziehungen mit England hätten kürzlich in Moskau Besprechungen zwischen der Räteregierung und einer Delegation des englischen Handelsministeriums stattgefunden. Rußland habe darauf hingewiesen, daß es vor allem die in England und Amerika bestellten und bezahlten Waren, wie landwirtschaftliche Maschinen, Lokomotiven und Transportmittel benötige. Dem englischen Vertreter wurde der Wunsch ausgesprochen, Rußland mit Schiffsraum zu versehen und in erster Linie die Unantastbarkeit der russischen Handelsflotte zu garantieren. Handelsbeziehungen mit England werden aber erst dann möglich sein, wenn die englische Regierung die Räteregierung anerkennt und darauf verzichtet, mit verschiedenen Gebieten Rußlands unter dem Vorwande, daß in Archangelsk, auf Murman usw. neue Staaten in Bildung begriffen seien, in Sonderverhandlungen zu treten.

Die in diesen Entwürfen geschilderte Lage der Handelsbeziehungen Rußlands zu Schweden, dem Deutschen Reich und England ist jedenfalls ebenso typisch für die politische Lage Rußlands diesen einzelnen Mächten gegenüber wie für seine Handelsbeziehungen zu den übrigen neutralen oder kriegführenden Staaten überhaupt. Sie zeigt, daß es in jedem Falle erst der Regelung durch grundsätzliche neue Verträge bedarf. Was nun Deutschland anbelangt, so werden die sogenannten *Ausführungsverträge zum Brest-Litovsk-Frieden*, deren Texte noch nicht veröffentlicht sind, wie in Sowjetkreisen verlautet, eine Reihe wichtiger gegenseitiger Zugeständnisse enthalten. Von deutscher Seite enthält der Vertrag angeblich die Anerkennung des Dekrets der Räteregierung vom 28. Juni 1918 über die Nationalisierung der Industrien. Alle früheren deutschen Beteiligungen an russischen Industrieunternehmen werden dadurch mit einem Federzuge liquidiert und durch Auszahlungen aus der Bauschalentschädigung abgefunden.

Zweifellos haben diese Abmachungen etwas Einleuchtendes; sie bedeuten für Deutschland und die deutschen Gläubiger eine schätzenswerte Vereinfachung. Aber auch die Räteregierung verzeichnet sie als einen Erfolg von großer Tragweite. Durch diese Vereinbarung fällt nämlich für Deutschland der Anlaß fort, sich dem von verschiedenen neutralen Staaten gemeinsam geführten Protest gegen die Nationalisierung der Industrien anzuschließen. Ferner wird auch durch die summarische Abfindung der deutschen Gläubiger künstlich auch der versetzte Schutz russischer Privatunternehmungen, in denen durch die Maßnahme der Räteregierung deutsches Kapital mitbetroffen würde, nicht mehr möglich sein. Auf die Haltung der russischen Bourgeoisie muß die neue deutsch-russische Vereinbarung jedenfalls in einem gewissen Sinne zurückwirken. Diese russische Bourgeoisie ist allerdings unter Miljukow und Gutschkow beinahe ein treibendes Element des Krieges gewesen. Sie hat auf Schonung gewiß wenig Anspruch.

Mit besonderem Nachdruck wird von russischer Seite immer wieder darauf hingewiesen, daß die Grundvoraussetzung aller zukünftigen russischen Handelspolitik in einer endgültigen Regelung des Verhältnisses der Räterepublik zur Ukraine

*) Vergleiche Erstes Morgenblatt vom 19. ds. Mts.

120